

Dortmund, 27. April 2020

**Corona-Krise / Positionspapier des Theater Dortmund zur Wiederaufnahme des
Vorstellungsbetriebes der städtischen und staatlichen Theater**

**Wann wird das öffentliche und kulturelle Leben in Deutschland wieder hochgefahren?
In welchen Schritten werden Einschränkungen und Verbote, die im Zuge der Corona-
Krise angeordnet worden sind, wieder gelockert? Und was bedeutet das konkret für die
Theater in Deutschland?**

**Als eines der größten Theater in der Bundesrepublik Deutschland und Sechs-
Spartenhaus sieht sich das Theater Dortmund aufgerufen, sich verantwortungsvoll in
die Diskussion einzubringen. Die deutsche Theaterlandschaft ist im internationalen
Vergleich einzigartig. 425 öffentlich getragene und private Bühnen, 130 Sinfonie-,
Opern- und Kammerorchester, diverse Tournee- und Gastspielbühnen sowie 37
Festspiele mit überregionaler, teilweise internationaler Bedeutung werden jährlich von
rund 35 Millionen Gästen besucht. Damit werden fast 105.000 Theateraufführungen und
7.000 Konzerte von mehr Zuschauerinnen und Zuschauern besucht, als die Spiele der
ersten Fußball-Bundesliga. In diesem großen und bunten Angebot haben wiederum die
Musiktheater ein Alleinstellungsmerkmal – fast jedes siebte Opernhaus weltweit steht
in Deutschland.**

**Es ist folglich dringend geboten, einen realistischen und zügigen Zeitplan zur
Wiederaufnahme des Vorstellungsbetriebes zu erarbeiten und seitens der politischen
Entscheidungsträger in einen fruchtbaren Dialog mit den Kulturschaffenden zu treten.
Ziel dieses Dialoges muss es sein, den Vorstellungsbetrieb ab dem 1. September 2020
wiederaufzunehmen. Die Theater sind in der Lage, Stückauswahl, Inszenierungen und
das Besuchermanagement so anzupassen, dass diese den medizinischen und
hygienischen Vorgaben entsprechen.**

1. Grundlage

Das Theater Dortmund hat seit Beginn der Corona-Krise alle mit der Pandemie-Bekämpfung verbundenen Einschränkungen ohne Wenn und Aber akzeptiert und umgesetzt. Der Produktionsbetrieb wurde von Teilen der Gewerke sofort auf die Produktion von Mund-Nase-Masken (sog. Community-Masken) und Spuckschutzschildern umgestellt, um damit einen Beitrag zum Wohl der Allgemeinheit zu leisten. Somit konnte das Klinikum Dortmund sowie die städtischen Seniorenheime und diverse andere städtische Einrichtungen mit besagten Schutzvorrichtungen beliefert und ausgestattet werden.

Das Theater Dortmund erkennt die hohe gesellschaftliche Verantwortung, die die Theater als Ort sozialer Begegnungen für die Pandemie-Eindämmung haben, ausdrücklich an. Ebenso akzeptiert das Theater Dortmund den grundsätzlichen Vorrang medizinisch gebotener Notwendigkeiten vor wirtschaftlichen und künstlerischen Überlegungen. Dies gilt ausdrücklich auch für eine verantwortungsvolle Exit-Strategie. Gleichzeitig weist das Theater Dortmund auf die massive, in vielen Fällen existenzielle Betroffenheit besonders der freien Künstlerinnen und Künstler durch die behördlich angeordneten Einschränkungen hin. Es ist daher zwingend erforderlich, einen Fahrplan zur zügigen Aufnahme des Vorstellungsbetriebes zu erarbeiten, um einerseits individuelle soziale Härten abzuwenden und gleichzeitig die Grundlagen für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung des Kulturstandortes Deutschland mit seiner weltweit einzigartigen Theaterlandschaft zu erhalten.

Zur Überwindung der Krise halten wir einen schrittweisen Vorstellungsbetrieb ab dem 1. September 2020 für dringend geboten. Gerade in Krisenzeiten müssen auch die nichtwirtschaftlichen Aspekte des gesellschaftlichen Lebens ihren verdienten und notwendigen Stellenwert erhalten. Die Geschichte der Krisen zeigt, dass gerade Kunst und Kultur einer Gesellschaft Kraft und Trost spenden und Zusammengehörigkeit sowie Identität stiften. Mit Kunst werden wir das Virus nicht eindämmen. Aber mit Kunst werden wir die seelischen Verletzungen und Nöte der Menschen lindern können.

2. Leitlinien für eine Exit-Strategie für die Theater

Aus den Erfahrungen, die beim Herunterfahren des öffentlichen Lebens zu Beginn der Krise gemacht wurden, gilt es zu lernen. Aus Sicht des Theater Dortmund sollten daher, neben dem bereits genannten Primat medizinischer Notwendigkeiten, im Sinne einer geordneten Aufnahme des Vorstellungsbetriebes folgende Prinzipien beachtet werden:

2.1 Klarheit der Entscheidungen:

Das Theater Dortmund hält eine bundesweite Abstimmung der Regelungsgrundlagen und ihrer Kommunikation für zwingend erforderlich. Die Kommunen sollten auf Sonderlösungen in Form eigener Allgemeinverfügungen soweit als irgend möglich verzichten. Ein für Theater,

Publikum und Kontrollbehörden gleichermaßen verwirrendes Nebeneinander unterschiedlicher Empfehlungen und Verfügungen, wie es – dem Verlauf der Krise geschuldet – phasenweise im März 2020 zu beobachten war, sollte im Zuge eines geordneten „Hochfahrens“ des öffentlichen Lebens unbedingt vermieden werden.

2.2 Gleichbetrachtung von Kultur, Sport, Religionsgemeinschaften und Wirtschaft!

Strenge Hygiene- und Abstandsregeln können auch bei Kulturveranstaltungen umgesetzt werden. Kultur besteht nicht nur aus Großveranstaltungen. Es besteht ein ausreichendes Repertoire für variable Besetzungen in den Bereichen Oper, Ballett, Konzert und Schauspiel. In kaum einem Bereich des öffentlichen Lebens ist Kreativität, Einfallsreichtum und situative Anpassungsfähigkeit die Grundlage jeglichen Schaffens. Diese Attribute werden künstlerische und organisatorische Prozesse im Einklang mit den medizinischen und hygienischen Bedingungen bringen. Eine Gleichbetrachtung des Vorstellungs- bzw. Konzertbetriebes von Theatern und Konzerthäusern mit Gottesdiensten ist daher zwingend. Zumal gerade städtische und staatliche Theater aufgrund der baulichen Situation im Punkt moderner Besucherorganisation, hygienische Maßnahmen und Abstandswahrung Kirchen, Synagogen oder Moscheen nicht nachstehen.

Das Theater Dortmund plädiert deshalb dafür, strikt medizinisch zu begründen, welche Schutzmaßnahmen beachtet werden müssen – unabhängig davon, ob sie z.B. von einem Gotteshaus oder Theater umgesetzt werden.

2.3 Einheitlichkeit der Regelungen

Schutzmaßnahmen sollten gleich behandelt werden. Dies betrifft insbesondere medizinisch begründete Schutzmaßnahmen wie z.B. Abstandsregelungen, Mundschutz-Pflicht, Personenzahl-Begrenzung für soziale Kontakte im öffentlichen Raum etc. Einheitliche Regelungen erleichtern das Verständnis, die Umsetzung (und die Kontrolle) der Bestimmungen erheblich.

2.3 Akzentuierung auf das medizinisch begründet Notwendige

Die in der Krise gesammelten Erfahrungen zeigen, dass die Umsetzung von Regeln am besten funktioniert, wenn sie verständlich und klar begründet sind. Das Theater Dortmund plädiert für eine Akzentuierung auf medizinisch begründete Schutzmaßnahmen, die unabhängig von Personenkapazität einer Örtlichkeit Anwendung finden sollten, also z.B. auf

- Abstandsregelungen mit einer Distanz von 1,50 Meter
- Regelungen für den Einsatz von Schutzmasken
- Personenzahl-Beschränkungen, sofern sich diese nicht aus den Abstandsregelungen ohnehin ergeben
- Einhaltung der Hygienestandards

Das Theater Dortmund erhebt ausdrücklich keinen Anspruch darauf, definieren zu wollen, welche Maßnahmen im Einzelnen medizinisch geboten sind. Die Expertise und Empfehlungskompetenz hierfür liegt bei den dafür einschlägigen Institutionen (insbes. Robert-Koch-Institut) sowie berufsspezifischen Experten (Musikmedizin, Tanzmedizin, Gutachten d. Unfallkassen, Betriebliches Arbeits- und Gesundheitsmanagement etc.).

2.4 Planungssicherheit für die nahe Zukunft

Theater müssen täglich zwischen professioneller Vorbereitung für eine erfolgreiche Durchführung und den Risiken einer drohenden Absage abwägen. Es ist daher dringend geboten, eindeutige Kriterien und klare Rahmenbedingungen in Bezug auf die zügige Aufnahme des Vorstellungsbetriebes zu erarbeiten.

2.5 Ausreichende Vorlaufzeiten

Es gibt in Deutschland 425 Theater unterschiedlichster Art und Größe. Diese Vielfalt macht in normalen Zeiten den Reiz der deutschen Theaterlandschaft aus. Vor diesem Hintergrund hält das Theater Dortmund eine intensive Kommunikation und eine ausreichende Vorlaufzeit für notwendig, um ein geordnetes Hochfahren des Vorstellungsbetriebes zu ermöglichen. Konkret plädieren wir für zehn Wochen Vorlaufzeit zwischen Ankündigung und Inkrafttreten von Lockerungen bestehender Einschränkungen.

Diese Vorlaufzeit ist zur Betriebsvorbereitung und Mitarbeiterweisung notwendig und angemessen.

3. Mitwirkung und Unterstützung

Gemäß den unter Punkt 1 formulierten Grundsätzen sichert das Theater Dortmund den staatlichen Behörden konstruktive Unterstützung bei der Umsetzung einer geordneten Exit-Strategie zu. Das Theater Dortmund wird daher:

- weiterhin die Notwendigkeit behördlich angeordneter, medizinisch begründeter Sicherungsmaßnahmen gegenüber seinen Zuschauerinnen und Zuschauern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vertreten und diese auffordern, sich konsequent an die amtlichen Bestimmungen zu halten,
- Spielpläne, Proben und Trainings gemäß den medizinischen und hygienischen erforderlichen Maßnahmen anpassen,
- eine Überprüfung aller Maßnahmen durch die dafür einschlägigen Institutionen (insbes. Robert-Koch-Institut) sicherstellen und mit diesen eng kooperieren,
- die Einsetzung von Hygienebeauftragten, vergleichsweise dem der Feuerwehr bei Vorstellungen, prüfen und ggf. realisieren,
- Handreichungen zur Umsetzung von Schutzmaßnahmen und entsprechende Schulungen anbieten,
- die Politik bei der Erprobung der Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis beratend unterstützen,
- durch aktive Kommunikation und Information konstruktiv an der Überwindung der Corona-Krise mitarbeiten.

Ansprechpartner:

Tobias Ehinger

Geschäftsführender Direktor

THEATER DORTMUND

Theaterkarree 1-3

44137 Dortmund

Büro +49 (0) 231 50 22 429 / - 457

Fax +49 (0) 231 50 22 461

E-Mail tehinger@theaterdo.de

Für Medienanfragen:

Alexander Kalouti

Leiter Presse – und PR

THEATER DORTMUND

Theaterkarree 1-3

44137 Dortmund

T. 0231 50 22 524

F. 0231 50 22 461

akalouti@theaterdo.de